

Coiceidence

Färbeprozess



01

Die sensorischen Besonderheiten von Coiceidence liegen weniger im Endprodukt als vielmehr im Herstellungsvorgang. Eine besondere Rolle spielt vor allem der veränderbare Aggregatzustand des Materials/Mediums Eis, der nicht nur eine atmosphärische Wirkung mit sich bringt, sondern auch die Möglichkeit der Verwandlung eines plastischen Objekts in eine Fläche, bis hin zur vollständigen Auflösung.

Die Absicht des Projekts ist es, eine Momentaufnahme des Schmelzvorgangs, insbesondere den Übergang zur Auflösung, mit Hilfe von Farbe auf einer Fläche festzuhalten. Hierbei wird der Zufall als wichtiges Element einbezogen – der unmittelbare Gestaltungsprozess wie auch das ästhetische Ergebnis werden durch das Eis transportiert, sodass ein von Hand nahezu unbeeinflusstes, individuelles Produkt entsteht.

Umgesetzt wird dies mit Hilfe einer Konstruktion aus zwei horizontal hängenden Gitterrahmen (circa 60 cm x 110 cm). Auf eine der beiden Ebenen wird eine Wolldecke gelegt. Eine bestimmte Auswahl von Farbtönen wird in geometrischen Formen eingefroren und anschließend in gewünschter Anordnung auf dem Stoff und/oder auf der oberen Ebene der vorgefertigten Konstruktion platziert. Mit deren Schmelzen setzt nun der Färbeprozess ein, während der Betrachter die einzelnen Momente der Umgestaltung sieht und das Tropfen der Farbe hört. Die eigentlich wärmende Decke wird im sinngemäßen Kontrast von der kalten Farbe getränkt. Das farbige Eis schmilzt und ist danach nur noch als abstraktes, zufälliges Muster auf der Fläche erkennbar.

Auf der Decke ist ein Etikett angebracht, auf welchem die wählbaren Eisformen als auch die gewählten Farben abgebildet sind. Die gewählten Objekte werden angekreuzt, um auch noch später sehen zu können, welche von diesen ausgewählt wurden. Bei der gestrickten Decke handelt es sich weniger um ein neuartiges, als vielmehr um ein Traditionsprodukt. Neu bzw. anders ist dagegen die ungewöhnliche, sehr langsame Färbemethode, die Einbeziehung des Nutzers in den Herstellungsvorgang und die Rolle des Zufalls als zentralem Element der Gestaltung.

Zum Abschluss kann das auf der Decke entstandene Muster durch einfache Stickereien, die an das Stopfen von abgetragenen Socken erinnern, veredelt werden, um einen weiteren Bezugspunkt zur Thematik der Vergänglichkeit herzustellen. Es geht dabei um das Festhalten an Vergangenenem, das Erhalten von materiellen Dingen bzw. die Möglichkeit, Vergängliches wieder nutzbar zu machen. Vergänglichkeit gehört zum Alltag und wird als solche kaum mehr wahrgenommen. Auf diese Art und Weise wird ein individuelles Produkt hergestellt, das nicht in erster Linie von Menschenhand gestaltet wird und gleichzeitig eine eigene Authentizität ausstrahlt. Die Gestaltungsmethode kann für Stoffe sämtlicher Art eingesetzt werden, z.B. für individuell gestaltete, wärmende Wolldecken, Tagesdecken oder auch Teppiche.